

Inhaltsverzeichnis

Deutsch

Training

Hörverstehen	15
Schaubilder auswerten	20
Sachtexte bearbeiten	27
Literarische Texte bearbeiten	31
Eigene Texte verfassen	36

Prüfungen

Prüfung 2009	39
Prüfung 2010	44
Prüfung 2011	50

Mathematik

Training

Grundlagen	60
Richtig oder falsch	63
Proportionale und antiproportionale Zuordnungen	65
Prozentrechnung	69
Zinsrechnung	71
Interpretation von Tabellen, Graphen, Schaubildern	74
Flächen (Berechnung und Konstruktion)	80
Berechnungen an Körpern	82
Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit	84

Prüfungen

Prüfung 2009 – Allgemeiner Teil	87
Prüfung 2009 – Kurs A	89
Prüfung 2009 – Kurs B	96
Prüfung 2010 – Allgemeiner Teil	103
Prüfung 2010 – Kurs A	105
Prüfung 2010 – Kurs B	111
Prüfung 2011 – Allgemeiner Teil	118
Prüfung 2011 – Kurs A	120
Prüfung 2011 – Kurs B	128

Englisch

Training

Listening	139
Reading	142
Writing	146
Mediating	149
Language	152

Extras

Text- und Themenverzeichnisse	7
Prüfungsinfos	12
Tipps zur Prüfung	14
„Schule – und dann?“	A1

Pflichtteil

Hörverstehen

Kakao – das Herz der Schokolade

1 Jeder Kakaobaum trägt rund 30 Früchte pro Jahr, die mit scharfem Messer geerntet werden. Anschließend spalten Erntearbeiter die Schale mit der Machete und lösen Fruchtfleisch und Samen heraus. Um schließlich die Kakaobohne zu gewinnen, wird die Masse in Kästen gefüllt oder zwischen Bananenblätter geschichtet. Das Fruchtmus beginnt zu gären und lässt nach diesem Fermentationsprozess die Kerne zurück. Diese färben sich während der Gärung dunkel und bilden die Vorstufen der bis zu 400 Aromen aus, die später den unvergleichlichen Geschmack der Schokolade ausmachen.

In der Tropensonne werden die Bohnen unter ständigem Wenden getrocknet, dann sind sie bereit für ihre Reise in die Schokoladenfabrik.

15 Dort werden die Bohnen nach einer umfangreichen Wareneingangskontrolle sorgsam geröstet und nach geheimen Rezepten mit Zucker, Milchpulver und erlesenen Zutaten gemischt: je nachdem welche Sorte hergestellt wird. Danach mahlen hochmoderne Walzen die Mischung auf wenige tausendstel Millimeter fein. Durch

das Conchieren wird aus Kakao die unvergleichlich zarte Schokolade. Dabei wird in der Conche, einem Rührwerk, die erwärmte Schokolade bis zu 72 Stunden lang gerührt. Diese Technik wurde 1879 von Rodolphe Lindt erfunden und hat sich bewährt. Bis heute wurde das Verfahren in einer modernisierten Form beibehalten, denn nur so entstehen die Aromenvielfalt und der einzigartige Schmelz. Beim Conchieren vermischen sich feste und flüssige Bestandteile der Schokolade, die Kakaobutter wird gleichmäßig eingearbeitet. Die feinen Aromen des Kakaos können sich auf diese Weise entfalten und harmonisch verteilen. Gleichzeitig verflüchtigen sich unerwünschte Inhaltsstoffe, wie zum Beispiel Bitterstoffe. Am Ende des Conchierens ist eine sehr glatte und cremige Schokoladenmasse entstanden. Ob daraus nun eine Tafel Schokolade mit hohem Kakaoanteil wird oder eine Praline, am Ende der Herstellung steht immer der pure Genuss.

Quelle: „Kakao – das Herz der Schokolade.“ In: Chokoladen Seiten. Martinsried, move communications GmbH, 2010, Seite 19 – 22

Arbeitsanweisungen

1. Kreuze die richtige Reihenfolge der Verarbeitung des Kakaos an.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▶ Ernte	▶ Ernte	▶ Ernte
▶ Frucht und Samen herauslösen	▶ Trocknen	▶ Gärprozess
▶ Gärprozess	▶ Frucht und Samen herauslösen	▶ Trocknen
▶ Trocknen	▶ Gärprozess	▶ Rösten
▶ Rösten	▶ Rösten	▶ Frucht und Samen herauslösen
▶ Conchieren	▶ Conchieren	▶ Conchieren

1 P

2. Kreuze die zwei zutreffenden Aussagen an.

- Beim Conchieren wird Kakaobutter eingearbeitet.
- Beim Conchieren benötigt man zusätzlich Wasser.
- Das Conchieren dauert höchstens einen Tag.
- Beim Conchieren verflüchtigen sich Bitterstoffe.
- Nach dem Conchieren ist eine feste Schokoladenmasse entstanden.

2 P

3. Vervollständige den folgenden Satz sinngemäß.

Um die Kakaobohne zu gewinnen, wird das Fruchtmus in Kästen gefüllt ...

1 P

Wahlteil I

In dieser Arbeit beschäftigst du dich mit Texten rund um das Thema „Handy“. Du wirst unterschiedliche Aufgaben zu den Texten bearbeiten. Unter anderem sollst du einen appellativen (auffordernden) Text schreiben.

Text I

Von Netzen und Handys – Was war, was kommt?

1 „Tragbares Telefon“, das klingt nach riesig und schwer. So war das erste Handy auch: Es hatte etwa die Größe eines Harry-Potter-Bandes und wog obendrein mit knapp einem Kilo genauso viel. Bis Anfang der 90er-Jahre benutzte man die Apparate nur zum Telefonieren. Inzwischen sind sie kleine Multifunktionsgeräte und wiegen weniger als eine Tafel Schokolade.

Den ersten mobilen Telefondienst bot die Deutsche Reichsbahn 1926 ihren Reisenden der ersten Klasse an. Ab 1958 konnten die ersten Autotelefone gekauft werden – zum Preis eines halben Neuwagens und in der Größe eines Koffers. Die Gespräche wurden über ein „nettes Fräulein“ handvermittelt. Damit war das erste Mobilfunknetz geboren. Es trug den Namen A-Netz.

15 Dem A-Netz folgte 1972 das B-Netz. Die Gesprächsvermittlung verlief jetzt automatisch. Mit dem ersten analogen¹ Netz (C-Netz) in den 1980er-Jahren konnte der Stromverbrauch der Telefone gedrosselt werden. Seit dieser Zeit gab es Geräte in tragbarer Größe. Der Preis hatte sich allerdings kaum geändert. Das „erste Handy“ kostete 1984 rund 4.000 Dollar, das entspricht etwa 3.000 Euro. In den 90er-Jahren begann mit dem D-Netz, dem ersten

digitalen² Mobilfunknetz, eine neue Ära: GSM (Global System for Mobile Communications). Diese neue Technik ermöglichte zunächst die europaweite, heute die weltweite mobile Kommunikation. Außerdem konnten die Geräte nochmals verkleinert werden. GSM erlaubt nicht nur das Telefonieren, sondern ermöglicht auch die Übertragung von Daten, wie beispielsweise SMS. Geräte mit dieser Funktion kamen aber erst 1994 auf den Markt, also zwei Jahre nach Einführung des GSM.

Heute ist durch die Einführung moderner Standardsysteme eine neue Mobilfunkgeneration entstanden. Daten können seitdem nicht nur schneller übertragen, sondern verschiedene Funktionen können gleichzeitig genutzt werden. Eine der aktuellsten Techniken ist Bluetooth. Zum Beispiel können Fotos so vom Handy aus direkt zu einem Drucker geschickt werden. Dies ist ein weiterer Schritt hin zur Verschmelzung vieler Geräte und Funktionen zu einem elektronischen Multifunktionsgerät.

¹ stufenlose, direkte Übertragungstechnik
² durch Computertechnik gestützte Übertragung

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V., gekürzt und geändert

1. Kreuze mithilfe von Text I die zwei richtigen Aussagen an.

- Die ersten mobilen Telefone wogen etwa soviel wie eine Tafel Schokolade.
- Obwohl die Geräte kleiner wurden, blieben die Anschaffungskosten zunächst weiterhin hoch.
- Durch die Einführung von GSM wurde das Verschicken von SMS ermöglicht.
- Beliebteste Funktion für Jugendliche bleibt das Fotografieren mit dem Handy.
- Seit etwa sieben Jahren kann man mehrere Handyfunktionen gleichzeitig nutzen.
- Bei dem Bluetooth-System handelt es sich um eine veraltete Technik.

1 P

2. Ordne den Textabschnitten von Text I jeweils die passende Zwischenüberschrift zu. Beachte, dass zwei Überschriften nicht zum Text passen.

Mögliche Zwischenüberschriften

- ▶ Frühes mobiles Telefonieren
- ▶ Festnetztelefon
- ▶ Handys früher und heute
- ▶ Digitale Mobilfunknetze
- ▶ Bluetooth und Internet
- ▶ Weitere Entwicklungen
- ▶ Multifunktionsgeräte

Übungsaufgaben

1. You spent your lunch break at a café with an English exchange student.

He doesn't speak German very well yet, so you have to help him with the menu.

Café am Marktplatz

Unsere Spezialität:
Knackige Salate mit frischen, bunten Zutaten. Stellen Sie sich Ihren Teller selbst an unserem großen Salat- und Antipastibuffet zusammen!

Großer Teller: 4.50 €
Kleiner Teller: 2.50 €

Fragen Sie nach unseren täglich wechselnden warmen Gerichten!

Der Chef empfiehlt:
Überbackene Nudeln mit Büffelmozzarella und Kirschtomaten

Zum Nachtisch selbst gebackene Kuchen:
Heute Erdbeer-, Apfel- oder Käsekuchen



2. Was bedeuten diese Schilder? Ordne den richtigen Buchstaben zu.

<p>1. 10 min Parking Pick up – Drop off Driver must remain in vehicle</p>	<p>2. ATM Machine Available</p>
<p>3. Attention Our merchandise has a hidden security device. Upon purchase it will be deactivated.</p>	<p>4. Caution Beware of snow sliding from roof!</p>
<p>5. Construction Area Authorised personal only Keep out!</p>	<p>6. Going out of business Nothing held back!</p>

- A:** Geschäftsaufgabe – alles muss raus!
- B:** Die Parkzeit ist hier auf 10 min beschränkt, der Fahrer muss im Auto bleiben. Nur zu Anliefer- und Abholzwecken.
- C:** Unter dem Dach muss man vor herabrutschenden Schneemassen aufpassen.
- D:** Es gibt hier einen Geldautomaten.
- E:** Achtung! Detektive beobachten den Einkauf.

F: Achtung! Die Waren sind mit einer mechanischen Sicherung ausgestattet, die an der Kasse deaktiviert wird.

G: Im Baustellenbereich kein Zugang für Unbefugte.

H: Die Ware ist ausgegangen. Wir bitten um Nachsicht.

1	2	3	4	5	6

3. You've won a ticket for a concert of your favourite band. After the concert you can talk to Marlise Manson, the singer of the band backstage.

What are your questions?

You: Frage Marlise, wie oft sie mit den anderen übt.

Marlise: We try to practise every day. But it's sometimes difficult.

You: Frage, welche Musik sie mag.

Marlise: I like heavy metal music.

You: Frage, wer ihre Lieblingsband ist.

Marlise: I love Metallica.

You: Frage Marlise, ob sie ein Instrument spielen kann.

Marlise: Yes, I can play the guitar, I sometimes also play the drums, but I'm not very good yet.

You: Sage, dass du dich sehr gefreut hast, sie zu treffen und verabschiede dich.

Marlise: It was great meeting you, too. Bye!